

3. BRECHT IM EXIL⁸

Am 28. Februar 1933, am Tag nach dem Reichstagsbrand und rund einen Monat nach der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler (30.1.1933), verlässt Brecht Deutschland in Richtung Prag. Seine Flucht vor dem „Anstreicher Hitler“⁹ wird ihn durch viele Länder Europas bis nach Amerika führen. Erst am 22.10.1948 kommt Brechts erstmals in die Stadt Berlin zurück, den Ort seiner ersten großen Erfolge.

Brecht, geboren am 10. Februar 1898 in Augsburg, ist zur Zeit seiner Flucht bereits ein berühmter Autor. Seine frühen Stücke „Baal“, „Trommeln in der Nacht“ und „Im Dickicht der Städte“ hatten bereits für Skandale¹⁰ und Aufmerksamkeit gesorgt, mit der „Dreigroschenoper“ (Musik: Kurt Weill), die am 31.8.1928 im Theater am Schiffbauerdamm in Berlin Premiere hat und zu einem Triumph gerät, wird Brecht zu einem bekannten und erfolgreichen Autor.

Von Prag aus reist Brecht nach Wien, wo er gemeinsam mit seiner Frau Helene Weigel und den Kindern Stefan und Barbara zunächst eine Unterkunft findet. Weitere kurzfristige Aufenthaltsorte Brechts

-
- 8 Der folgende Abschnitt beschränkt sich auf Angaben zu Brechts Exiljahren und gibt keinen Überblick über das gesamte Leben des Autors. Vergl. hierzu u.a. Günter Berg/Wolfgang Jeske, Bertolt Brecht, Stuttgart 1998; Frederic Ewen, Bertolt Brecht. Sein Leben, sein Werk, seine Zeit, Frankfurt 1973; John Fuegi, Brecht & Co, Hamburg 1977; Marianne Kesting, Bertolt Brecht, Hamburg 1959; Franz-Josef Payrhuber, Bertolt Brecht, Stuttgart 1995; Klaus Völker, Brecht-Chronik, München 1997; Klaus Völker, Bertolt Brecht. Eine Biographie, München 1976.
- 9 Das „Lied vom Anstreicher Hitler“ verfasste Brecht 1933.
- 10 Die Reaktionen auf die Erstveröffentlichung des „Baal“ (1918/Leipzig) noch eher enttäuschend aus, so trat Brecht mit „Trommeln in der Nacht“ (September 1922, München) schlagartig ins Bewusstsein der Öffentlichkeit. Der Theaterkritiker Herbert Ihering feierte Brecht mit den Worten: „Der vierundzwanzigjährige Dichter *Bert Brecht* hat über Nacht das dichterische Antlitz Deutschlands verändernd. (...) Heute gilt es, einen Dramatiker zu verkünden, der seit Wedekind das aufwühlendeste Erlebnis ist.“ (zitiert nach F. Ewen, a.a.O., S. 87 f.). Nicht nur der Inhalt und die Sprache des Stücks um den Kriegsheimkehrer Kragler, das zur Zeit der Spartakus-Kämpfe spielt, hatten für Aufsehen gesorgt. Brecht provozierte sein Publikum u.a. auch durch im Theateraum aufgehängte Transparente mit den Aufschriften „Glotzt nicht so romantisch!“ und „Jeder Mann ist der Beste in seiner Haut!“

sind Lugano und Carona im Tessin sowie Paris. Verbunden sind diese Stationen der Flucht mit Versuchen, die Arbeit aufrecht zu erhalten und Kontakte zu anderen Autoren zu knüpfen (so trifft Brecht etwa Alfred Döblin, Anna Seghers, Caspar und Erika Neher sowie Kurt Weill und Hermann Kesten).

Die dänische Schriftstellerin Karin Michaelis, zu der Helene Weigel seit längerer Zeit Kontakt hält, lädt die Familie Brecht schließlich nach Dänemark ein und stellt den Brechts ein kleines Haus auf einer Fünen vorgelagerten Insel zur Verfügung. Im August 1933 zieht die Familie von dort nach Svendborg auf Fünen um, in das Haus Skovsbostrand Nr. 8.

Die Versuche, Kontakte unter den Exilanten herzustellen und Konferenzen der Exilautoren vorzubereiten, erweisen sich als schwierig. Brecht macht so sein Haus zu einer Anlaufstation für deutsche Emigranten: zu den Gästen, die im Laufe des Jahres 1934 in Svendborg eintreffen, gehören neben anderen Walter Benjamin und Hans Eisler. Reisen führen Brecht von Svendborg aus in den Jahren 1935 und 1936 nach London, Paris und Moskau.

Obwohl Brecht die deutsche Staatsbürgerschaft am 8.6.1935 aberkannt wird, gelingt es ihm, die Pässe für sich und seine Familie für fünf Jahre verlängern zu lassen, einige wichtige Voraussetzung für weitere Reisen und das Knüpfen von Kontakten.

Die Jahre in Dänemark sind durch einen Wechsel von nahezu rastloser Reisetätigkeit, Gesprächen und Begegnungen im Svendborger Haus und produktivem Schaffen gekennzeichnet. So entstehen nicht nur die „Svendborger Gedichte“, sondern u.a. die Stücke „Die Gewehre der Frau Carrar“ und „Furcht und Elend des Dritten Reichs“ sowie die erste Fassung des Dramas „Das Leben des Galilei“. Erste Skizzen und Szenenentwürfe zu „Der gute Mensch von Sezuan“ und „Mutter Courage und ihre Kindern“ fallen ebenso in diese Zeit. Daneben entwickelt Brecht seine literaturtheoretischen Überlegungen weiter (Debatte mit Georg Lukács über die „Realismus-Problematik“) und arbeitet an seiner Theatertheorie. Auch an Inszenierungen seiner

Stücke nimmt Brecht teil, z.B. vom Oktober 1935 bis zum November 1935 an der Erarbeitung der Premiere des Stücks „Die Mutter“ in New York. Im Zusammenhang mit den Proben für das Stück „Die Rundköpfe und die Spitzköpfe“ in Kopenhagen verfasst Brecht mehrere theatertheoretische Schriften, in denen erstmals der Begriff „Verfremdungseffekt“ auftaucht.

Als sich die politische Situation in Europa im Jahre 1939 immer mehr zuspitzt, Hitler marschiert in Prag ein (Annexion der Tschechoslowakei), Italiens „Duce“ Mussolini annektiert Albanien, und die Truppen Francos erobern Madrid, scheint Brecht die Lage in Dänemark nicht mehr sicher genug zu sein. Er stellt für sich und seine Familie einen Einreiseantrag in die USA. Ostern 1939 verlässt er das Haus in Svendborg, reist nach Kopenhagen und wartet dort auf ein Einreisevisum für Schweden, das schließlich erteilt wird. Der Aufenthalt in Schweden, Brecht zieht in ein Haus auf der Insel Lindingö, dauert vom 23.4.1939 bis zum 17.4.1940.

Als Dänemark, unter starkem Druck des Hitler-Regimes, im Mai einen Nichtangriffspakt mit Deutschland schließt, verfasst Brecht die beiden Einakter „Dansen“ und „Was kostet das Eisen?“, die das Thema der Kollaboration mit Nazi-Deutschland aufarbeiten.

Der Sieg Francos gegen das republikanische Spanien und der Nichtangriffspakt zwischen Hitler-Deutschland und Stalin verschärfen die Kriegsgefahr in Europa. Alle Hoffnungen auf eine Eindämmung des Faschismus zerschlagen sich. An eine baldige Rückkehr nach Deutschland ist für Brecht nicht mehr zu denken. Die schlimmsten Befürchtungen bestätigen sich am 1. September 1939 mit dem Angriff der deutschen Armee auf Polen. Der Zweite Weltkrieg hat begonnen.¹¹

11 Am 11. April 1939 hatte Brecht aus Kopenhagen an den schwedischen Schriftsteller Henry Peter Matthis geschrieben: „Ich bin sicher, Sie haben eine Vorstellung von der Peinlichkeit, auf einem dieser Inselchen zu sitzen, wenn die Schlächterei anzufangen scheint. Schließlich ist in diesem Jahr jede Woche ohne Weltkrieg ein bloßer unbegreiflicher Glückstreffer.“ (zitiert nach K. Völker, Brecht-Chronik, a.a.O., S. 92)

Während Brecht, auch unter dem Eindruck des Kriegsbeginns, die erste Fassung von „Mutter Courage und ihre Kinder“ fertigstellt, an der Parabel „Der gute Mensch von Sezuan“ weiterarbeitet, „Das Verhör des Lukullus“ verfasst und sich auch an das Schreiben von Geschichten begibt (z.B. „Der Augsburger Kreidekreis“), bereitet er gleichzeitig seine Weiterreise vor. Der Zeitpunkt ist gekommen, als die deutschen Truppen am 9. April 1940 in Dänemark und Norwegen einmarschieren. Am 17. April verlässt die Familie Brecht Schweden mit dem Schiff in Richtung Helsinki.

Brecht, wartend auf die Visa für Amerika, nimmt die Arbeit am „Sezuan-Stück“ wieder auf und beginnt mit ersten Skizzen für „Herr Puntila und sein Knecht Matti“, das er im September 1940 fertigstellt. Gegen Ende des Jahres feilt er weiter an „Der gute Mensch von Sezuan“, notiert die „Flüchtlingsgespräche“ und hält an der Universität von Helsinki einen Vortrag „Über experimentelles Theater“. Im Januar 41 setzt er die „Sezuan-Arbeiten“ fort und schreibt, vom März bis April, unterstützt von Margarete Steffin, **„Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“**.

In Zürich wird „Mutter Courage und ihre Kinder“ uraufgeführt (19. April), im Mai 1941 treffen endlich die sehnsüchtig erwarteten Pässe und Dokumente für die Einreise in die USA ein. Über Lenin-grad und Moskau geht die Reise zunächst nach Wladiwostok. Mit dem schwedischen Frachter „Annie Johnson“, der am 13.6.1941 ablegt, gelangen die Familie Brecht und Brechts Mitarbeiterin Ruth Berlau, auf dem Umweg über Manila, nach einer rund zehnwöchigen Reise nach Los Angeles, wo das Schiff am 21.7.1941 anlegt.¹²

Freunde haben bereits ein Haus in Santa Monica, einem Stadtteil von Hollywood, für die Brechts gemietet. Mit dem Krieg auf dem europäischen Kontinent hat Los Angeles Paris als Zentrum der Emigrantenszene abgelöst. Brecht trifft auf ehemalige Mitarbeiter aus Berlin,

12 Notiz Brechts im „Arbeitsjournal“ am 21.7.41: „wir kommen in san pedro, dem hafен von los angeles, an. martha feuchtwanger und der schauspieler alexander granach holen uns am pier ab. elisabeth hauptmann hat durch eine freundin ein flat für uns mieten lassen.“(AJ, S. 209)